

Und die Augen wandern hinterher

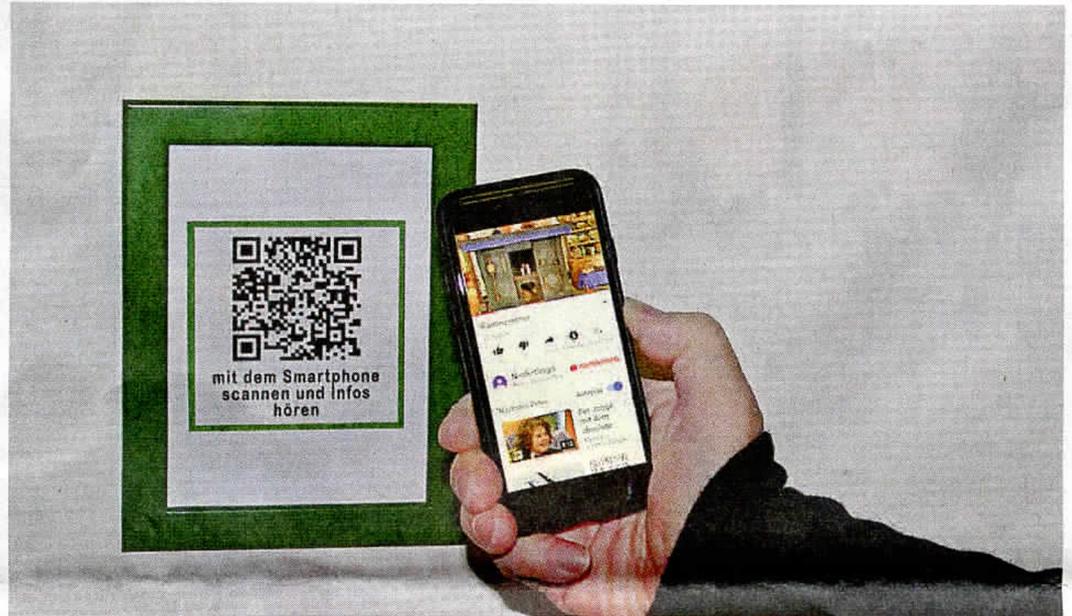
Niederbergisches Museum: Führung mit QR-Code und Smartphone

Wülfrath. „Das Kaminzimmer hat die einzige Feuerstelle im Haus. Es ist Küche, Wohnzimmer und Aufenthaltsraum in einem.“ Die weibliche Stimme, die das erzählt, kommt aus dem Lautsprecher des Smartphones. Sie berichtet von den Inschriften auf den Kaminplatten, den Waffeleisen und der Bullebäuschen-Pfanne. Und die Augen wandern hinterher, um all die Gegenstände zu finden in der guten Stube des Niederbergischen Museums.

Das Museum an der Bergstraße ist in der Obhut eines Trägervereins. Ehrenamtliche sorgen hier seit November 2006 dafür, dass Schätze aus der Niederbergischen Geschichte und dem Alltagsleben in der Region auch heute noch den Menschen zugänglich sind. Der Eintritt ins Museum ist frei, eine Führung gibt es nur nach Vorbestellung.

Jetzt aber können Besucher sich Informationen über einzelne Räume auf das Mobiltelefon holen. Vorausgesetzt, sie können einen QR-Code laden.

„QR-Code“ ist ein Markenbegriff, wobei QR für „quick response“, also „schnelle Antwort“ steht. Jetzt gibt es in drei Räumen im Museum solch einen Code: im Kaminzimmer, in der Backstube und im Schlafzimmer. Wer den Code mit seinem Smartphone ein-



Mit dem Smartphone den QR-Code einscannen und schon schildert die Stimme des Wülfrather Museums Details aus einzelnen Räumen. Foto: Hans-Joachim Kling

scannt, bekommt die eingangs erwähnte Stimme zu hören.

Sie erzählt von der „Öllampe an dem hölzernen Schwenkarm über der langen Tafel“, die früher die einzige Beleuchtung in einem Raum war. Oder dass an dem Eichenbett mit Baldachin im Schlafzimmer die Gardinen für Wärme sorgen sollten - und dafür, dass krabbelnde Tiere draußen blieben.

Die Stimme gehört Christa Hoffmann vom Trägerverein des Museums. Die Museumsführerin hat die Texte geschrieben und aufgesprochen, mit denen die Besucher ab sofort mehr erfahren (und mehr sehen) können im Niederbergischen Museum.

Technisch funktioniert

das so, erläutert Horst Szigat: Mit dem QR-Code landet der Nutzer auf Youtube, wo die bisher drei Beiträge gespeichert sind. Eine Internetverbindung ist also erforderlich, sonst bleibt das „Telefon“ still.

Das Museum erhofft sich mit der modernen Technik einen Anstieg der Besucherzahlen. Vielleicht kommen jetzt sogar mehr junge Leute, wünschen sich Karin Fritsche, Geschäftsführerin des Trägervereins, und Ulrich Erbach, der stellvertretende Vorsitzende. Der „Modernisierungsschub“ soll weitergehen: Bis Ende des Jahres sollen alle Museumsräume einen QR-Code haben.

Informativ ist die neue Museumsführung allemal, wie Christa Hoffmann, die

„Stimme des Museums“, in ihrem Text erklärt: Denn das Bett von 1785 war nicht nur so klein, weil die Menschen vor mehr als 200 Jahren viel kleiner waren. Sie haben auch halb sitzend geschlafen, weil die Betten damals nicht so bequem waren wie heute.

Die Erläuterungen aus dem Wülfrather Museum sind auch über „www.youtube.com“, Stichwort Niederbergisches Museum, zu finden. Die Beiträge sind jeweils zwischen einer und zwei Minuten lang.

Lieber ist es den Ehrenamtlichen aber, wenn die Besucher die neue Technik vor Ort ausprobieren. Das Museum ist mittwochs, samstags und sonntags von 14.30 bis 17 Uhr geöffnet.

Hans-Joachim Kling